

1 Cent.

Chicago, Mittwoch, den 19. Februar 1890.

2. Jahrgang. — No. 42.

Telegraphische Depeschen.

(Telegraf von der United Press.)

Gründung.

Schuhmacher im Aufstand.
Paris, 19. Febr. Sämtliche Sticker der Braun'schen Schuhfabrik haben die Arbeit eingestellt, und dass die Arbeiter sich weigern zu arbeiten, weshalb wegen Entlassung zwei Tage von der Arbeit weg gelassen wurden. Sie erklären, dass sie durch die Entlassung des Vorarbeiters schon seit längerem gezwungen seien, mehr Arbeit zu thun, als ihnen zuzuke, und dass sie derartige Willkürlichkeiten nicht länger zu dulden geneigt seien.

Karneval in New Orleans.

New Orleans, 19. Febr. Das diesjährige Karnevalsfest, welches hier gestern seinen Anfang nahm, ist in jeder Weise großartig, prächtig und reich in seinen Ausstattungen, als all die vorhergehenden Feste dieser Art. Die Stadt ist geradezu überfüllt mit Menschen, Straßen, Hotels, Koffhäuser und Privatwohnungen sind gedrängt mit Fremden, Zufahrten, die aus allen Theilen des Landes, ja fast allen Staaten der Union zusammengefloren sind, um sich der Karnevalsfeste hinzugeben, den prächtigen Umzug, Kostüme und geschickliche Darstellungs-Bilder anzusehen.

Tribünen sind in allen Straßen, durch welche sich der Umzug bewegt, errichtet. Warmes, prächtiges Wetter begünstigt das Fest, und frohliche, ausgelassene Gesichter drängen sich dem Beschauer überall entgegen. Um die Mittagstunde, um welche sich gestern der Festzug, die „Gerichte des Alterthums“ in erster Abtheilung darstellten, in Bewegung setzte, konnte buchstäblich in den Hauptstraßen der Stadt kein Apfel zur Erde fallen. Der Chicagoer Säugerbund „Deuphus“ hat eine eigene Tribüne für seine Mitglieder und deren Freunde gemietet. Neunzehn Wagen bildeten den ersten Zug, dreißig andere Wagen, die „Mystic Crew of Concus“, lebende Bilder der historischen und mythologischen Inhalts zur Schau bringend, folgten und erzeugten allgemeines Staunen und Bewunderung. Eine Reihe durch's Gelande wurde am Abend auf achtzig Wagen durch die Gesellschaft „Protos“ in Scene gesetzt. Alle öffentlichen, sowie die meisten Privat-Gebäude waren erleuchtet. Großartige Feiern schlossen die Karnevalsfeste des gestrigen Tages.

Reis für den Gulden.

Knotville, Tenn., 9. Febr. Jake Staples, ein Negler, welcher seit längerer Zeit für den Farmer Rufe Lewis arbeitete, benutzte seinen Abwesenheit des Farmers und machte einen verwerflichen Angriff auf Frau Lewis, welcher ihm, obwohl diese sich weigerte wehren, leicht gelang. Dann entlock er ein Haus vollwüchiger Männer und Weiber verfolgte den Flüchtigen und holte ihn auch bald ein. Jetzt ist das Negergeschick gefesselt im Wahllokalgebäude zu Hasell. Tugend wohlbemittelter Männer füllen die Stadt, und obwohl ein Versuch gemacht werden soll, den Gefangenen in Sicherheit zu bringen, wird Richter Lynch wohl nicht seine Würde entgehen lassen.

Richter Jane entscheidet in Gunsten der Wermonten.

Salt Lake City, Utah, 19. Februar. Oberrichter Jane entschied hier gestern, daß sechs Mormonen-Stadtweiber, welche in ihren betreffenden Wards die größte Stimmenanzahl erhalten, rechtmäßig erwählt seien. Nach dieser Entscheidung würde der neue Stadtrat aus neun Gentiles — Nichtmormonen — und sechs Mormonen zusammengefasst sein. Die Gentiles haben Verurteilung gegen diese Entscheidung eingelegt.

Silcott hat Schimpfen, zurückzuführen.

New York, 19. Februar. Das Gericht hat hier von Washington aus in Unklarheit gesetzt, ob Germaine Dubout, welche zusammen mit den flüchtigen Kaffeehändler Washington verließ, in aller Stille nach dort zurückgeführt ist. Wie man glaubt, will die Dame Silcotts Angelegenheit bereit arrangieren, daß aus dessen Mäntel nach Washington nicht mehr im Wege steht.

Kehren den Bericht an.

Albany, N. Y., 19. Febr. Der Bericht des Weltausstellung-Conferenz-Schiffes wurde heute Morgen mit 119 gegen 1 Stimme im Senate angenommen.

Johnston's Mayor.

Johnstown, Pa., 19. Febr. W. Howard Kose, ein herzoglicher und weitbekannter Abot, wurde gestern zum Mayor der Stadt Johnstown erwählt.

Angelommene Dampfer.

Baltimore: „Minnesota“ von London.
Baltimore: „Gem“ von New York.
New York: „Kate Superior“ von Liverpool.
Havre: „La Normandie“ von New York.
London: „Circassian“ von Baltimore.
New York: „Bulgarian“ von Boston.
Boston: „Hermann“ von Antwerpen.
London: „Cambria“, in Sicht, von New York nach Hamburg.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 19. Febr. Für Illinois: Strichweise Regen oder Schnee, südsüdlich, dann veränderliche Winde; kalte Woge im Anzuge.

Zentraler Plan der Hatfield'schen Bande.

Haar breites Entrinnen von entsetzlichem Tode.
Pittsburg, Pa., 19. Febr. Ellison Mounts, welcher, wie man annimmt, auf Geheiß der Hatfield'schen Bande, Mr. Asafer McCoy und ihren Bruder ermordete, wurde heute Morgen hier gefasst. Mounts blieb bis zu seinem Tode kalt und gefasst.

Kurz nach der erfolgten Hinrichtung Mounts entdeckte die Gefängnisbehörde, daß nicht nur ein Versuch gemacht worden war, den Mörder aus seiner Haft zu befreien, sondern daß auch die Hatfield'sche Bande den Koch des Gefängnisses dazu beauftragt hatte, ein Betäubungsmittel in das Essen der Gefangenen zu mischen. Der Koch ging auf den Plan ein, gab aber verschleudert das ihm gegebene Pulver einer Skabe. Das Thier starb bald darauf unter entsetzlichem Qualen. Trotz alledem hat der Koch weder den Muth, das Gift unter das Essen der Wärter und Gefangenen zu mischen, noch von dem Vorfall irgend welche Anzeige zu erlassen. Das anscheinende Betäubungsmittel war Streptin, und sämtliche Gefangenen und Wärter wären unfehlbar nach Gesetze desselben dem Tode verfallen gewesen. Der Koch wurde verhaftet.

Sämtliche Mitglieder der Hatfield'schen Bande sind, da das von ihnen erwartete Heilen, zum Zwecke auf das Gefängnis, nämlich das Todesgefängnis der Gefängniswärter, ausblieb, in die Wege entflohen. Der Sheriff wird Alles aufbieten, um die Mörderbanden der gefangenen Straftäter zu überführen, und sollte es ihm gelingen derselben habhaft zu werden, so wird wohl trotz aller Gegenbemühungen Richter Lynch ein furchtbares Strafgericht abhalten. Die Aufregung hier ist auf dem Höhepunkte, und die Bürger der Stadt sind bis zum Wahnsinn gereizt.

Die Kohlenminen der Behringers.

San Francisco, 19. Februar. Einer San Francisco'sche Zeitung zufolge hat die russische Regierung den Pachtvertrag der „Alaska Commercial Company“ auf die russischen Kohlenminen in der Behringersche Meerenge erneuert. Wie man annimmt, hat sich die russische Regierung hierzu durch überebren lassen, daß man ihr die Befugnisse gab, die Bundesregierung der Behringerschen Staaten würde einen gleichen Schritt in Bezug auf deren Kohlenminen thun und somit die Kontrolle über die Behringsche Industrie unter eine Leitung bringen.

Die Kohlenminen der Behringers.

San Francisco, 19. Februar. Einer San Francisco'sche Zeitung zufolge hat die russische Regierung den Pachtvertrag der „Alaska Commercial Company“ auf die russischen Kohlenminen in der Behringersche Meerenge erneuert. Wie man annimmt, hat sich die russische Regierung hierzu durch überebren lassen, daß man ihr die Befugnisse gab, die Bundesregierung der Behringerschen Staaten würde einen gleichen Schritt in Bezug auf deren Kohlenminen thun und somit die Kontrolle über die Behringsche Industrie unter eine Leitung bringen.

Wahl.

Verichtgebäude wiedergebaut.

Haag, 19. Februar. Das große Gerichtsgebäude zu Almar in Holland ist heute Morgen mit einem neuen Inhalt ein Haus der Klammern geworden. Der Verlust ist sehr bedeutend.

Klassen die Wohnungen räumen.

Dublin, 19. Febr. Die Bewohner von etwa 120 Miethshäusern, auf dem Ponsby'schen Grundbesitz gelegen, werden morgen aufgedrängt werden, die Wohnungen zu räumen, widrigenfalls man sie mit Gewalt auf die Straße jagen wird.

Die bevorstehenden Reichstagswahlen.

London, 19. Febr. Der Berliner Correspondent der „News“ meldet, daß die Wahlkämpfe in Deutschland diesmal sehr heftig sein werden. Wahrscheinlich werden die Parteiparteien all ihre Kräfte, welche sie im letzten Reichstage inne gehabt haben, verlieren.

Gehtorden.

London, 19. Febr. Herr Joseph Giles Wiggam, nationalistisches Parlaments-Mitglied des westlichen Bezirkes von Cavan, starb heute Morgen zu Clappam.

Kausmännige Sozialisten.

Berlin, 19. Febr. In einer sozialistischen Wählerversammlung zu Mühlhausen kam es gestern zu einer blutigen Auseinandersetzung. Militärische Aufgebote wurden verwendet.

— In Erie, Pa., goß am Montag

Abend ein Verlarveter den Arl. Emma Käiser Vitriol in's Gesicht. Der Verlobte des jungen Mädchens, Dennis McCarthy mit Namen, machte sich, so wie er von der Schandthat hörte, auf die Verfolgung des Mörders. Am Abend desselben Tages fand er denselben in Gesellschaft eines Anderen, in einem verlassenen Hause. Auf die Aufforderung, sich zu ergeben, antwortete man McCarthy mit Revolvergeschüssen. Drei Kugeln drangen ihm in den Leib, und trotzdem er muthig vorwärts drang, gelang es den Schandthäteren zu entkommen. McCarthy ist nicht tödtlich verwundet. Der Räuber ist, wenn auch nicht blind, doch auf furchtbare Weise im Gesicht entstellt.

— Bischof D' Connor aus Omaha,

Febr., liegt in Pittsburgh, Pa., schwer krank darnieder und hat bereits die Sterbestandarten empfangen.

— In Compton, Ky., hat der neun-

zehnjährige Sohn den Pastor Michael Wisman aus Rage durch erschossen, daß dieser ihn einließ, als er noch die Schule besuchte, gestraft habe. Der Mörder ist noch nicht verhaftet.

— Der Passagierdampfer „Coral

Dunen“ ist nahe der Mündung des Flusses Lew in England mit dem Notterdamer Dampfer „Drynio“ zusammengefahren und gesunken. Sechzehn Personen sollen dabei ertrunken sein.

Zagesereignisse.

In Stuttgart ist Karl Fallberger, der Leiter der dortigen großen Verlagsgesellschaft, gestorben.
Halsamtliche Berlinerblätter melden den nahe bevorstehenden Austritt Bismarck's aus dem preussischen Ministerium. Da aber der Kaiser trotzdem der Kanzler des deutschen Reiches bleibt, so wird dieser kein Austritt in der Staatsverwaltung wohl kaum eine Änderung herbeiführen.

— In London ist kürzlich die Oper

„Aracl“, deren Kompositist ein Rasse Rothschidts und Schiller Richard Wagner's, Franchetti mit Namen, ist, mit großem Erfolge aufgeführt worden.
Aus Paris wird gemeldet, daß Präsident Carnot den jungen Herzog von Orleans begnadigen und über die Grenze schicken wird.
In Aberdeen, Wales, sind hienhundert Bergleute von der Arbeit ausgeschlossen und fordern Erhöhung ihres Lohnes.
Wie man aus St. Petersburg meldet, hat vor kurzem zwischen zwei Offizieren eines Husarenregimentes zu Tarskoe Selo ein Duell stattgefunden, in welchem Beide schwer, der eine tödtlich, verwundet wurden. Der Zar ist in hohem Grade über den Vorfall aufgebracht und hat sich vorgenommen, an den Uebelthäter ein Beispiel zu statuieren. Er sagt, Kaiserlich habe besseren Gebrauch für seine Söhne, als daß diese um irgend eines Frauensimmers willen ihr Leben in die Schanze schlagen dürften.

— In Paris jubeln die Boulangeriten

über ihren Sieg bei den Gefängnissen. Sie hoffen auf einen ähnlichen Erfolg bei den Gemeindevahlen im nächsten Mai.

— Das Berliner Blatt „Germania“

meldet, daß der Kaiser Wilhelm seinen Dank dafür abgab, daß die katholischen Geistlichen von Militär- dienst freigestellt wurden.
Kaiser Wilhelm hat den hinterbliebenen des Grafen Julius Andraffy sein Beileid überreicht.
Der Vergleiche des St. Etienne-Kohlenbergwerkes in Frankreich haben beschloßen, nächstens einen Ausnahm in's Werk zu setzen.
In Epikardsville, Mo., hat der Eigentümer des von dem Tempersweihen zerstörten Schanklokals, John Brady mit Namen, Klage gegen die Jurien eingeleitet, und dreizehn derselben sowie drei ihrer männlichen Helfer wurden in Folge dessen verhaftet. Sämtliche Verhaftete wurden gegen Bürgschaft von je \$50 auf freien Fuß gesetzt und haben nun beschloßen, am Freitag, dem Tage da ihr Verhör stattfinden soll, einen Umzug mit Mütli und fliegenden Fahnen in Lathrop abzuhalten. Natürlich umhüllen sich diese Bandalen in Unterorden nun mit dem Glorienstein des Martyrtums!

— Der Senat des Staates Washing-

ton hat die Vorlage, welche das australische Wahlsystem einführt, angenommen.

Localbericht.

Feltons Resignation.

Soll erst in einigen Tagen erfolgen.
Unser geliebter Bericht, daß Col. Felton, der Superintendent des Correctionshauses, zum Resignieren aufgefordert wurde, ist dahin zu ergänzen, daß die Aufforderung zur Resignation erst in einigen Tagen erfolgen werden wird. Das Directorium des Correctionshauses, welches gestern in Sitzung war, äußerte sich dahin, daß man mit Feltons Verwaltung deshalb unzufrieden sei, weil er in letzter Zeit zu vielen anderen Geschäften abgezogen habe, um seinen Amte die Aufmerksamkeit widmen zu können, welche demselben gebührt. Das Directorium besteht jetzt aus dem Mayor und den Herren Gen. A. Newberry, W. H. Ford und Louis Wahl. Nur Herr Wahl soll für die Resignation des Herrn Felton sein. Jos. Dixon oder Mart Crawford sollen die besten Kandidaten haben, Feltons Nachfolger zu werden.

Der Prozeß gegen Twombly und Genossen.

Die Verhandlung gegen Twombly und Genossen förderte gestern und vorgestern Nachmittags nichts von Bedeutung zu Tage, außer daß durch mehrere Zeugen der Lokomotivführer eine gewisse Nachlässigkeit und Unachtsamkeit bezeugt wurde. Heute früh waren sämtliche Geschworenen wohl und munter und als erster Zeuge trat Wilhelm Jagershart, ein Berichterstatter der City Press Association auf, der nach dem Coroners-Anaesthet über die Leiche des William Mulachy den Feiher La Cioche in der Privatoffice des Coroners gesprochen hatte.
La Cioche sagte ihm, daß er mit Twombly zusammen einen „Drink“ genommen hätte, daß sie bei rothe Licht bereits von Auburn aus gesehen hätten. Frau Mary Lang, deren Waite an 45. und State Str. eine Wirthschaftsbereit, sagte aus, daß Twombly an dem Unglücksfall in letzter Vormittags gegen 11 Uhr zwei Glas Whiskey getrunken habe, er sei aber munter gewesen, als er fortging. Letztere Angabe wurde durch Herrn Lang bestätigt. Der Wirth John L. Gremer von 242 Sherman Str., erklärte gleichfalls, Twombly sei am 14. Sept. nächsten aus seiner Wirthschaft gegangen.

Simonids ist es.

Seine Identität nahezu zweifellos.
Wie der St. St. Konifer Gefangene dingfest gemacht wurde.
Derselbe leugnet Alles.
Verkäufer Hatfield hält ihn für seinen alten Kunden.
Polizeichef Marsh hocherfreut.

Der vielgesuchte „J. B. Simonids“, welcher im Newell'schen Laden die Mabel zur Auslieferung der Carlson'schen Götze kaufte, befindet sich in den Händen der Polizei. Derselbe wird aller Voraussicht nach noch heute Abend aus St. Louis entlassen und ist auch identisch mit dem von Coughlin „Smith“ genannten Kuffcher von Dumas berühmten, Schimmlibugg“ in welchem der unglückliche Dr. Cronin seine Todesfahrt machte.

Wie die „Abendpost“ bereits in ihrer gestrigen Ausgabe berichtet, ist der erstangestellte Beschuppung zum Tros, der vorgestern Abend in St. Louis verhaftete mysteriöse Gefangene nämlich in der That nicht Cooney, the Fox“, wohl aber wurde derselbe noch gestern zu später Nachtstunde von zwei dorthin geschickten Chicagoern, nämlich dem Polizeileutnant Brennan und einem Manne, welcher sich Martin nannte, in dessen wohl der schwedische Greifhühnermann Martens sein dürfte, mit Bestimmtheit als „Simonids“ identifizirt worden.
Der Chicagoer Geheimpolizist Thomas war dem nun endlich Größtmüthigen, welcher vor ihm von einer Stadt zur anderen unter dem Namen J. B. Kelly durch den halben Südwesten dahin flüchtete, Monate lang gefolgt, bis er sein Opfer endlich in Gemeinschaft mit zwei dortigen Berufsgenossen vor der St. Konifer „Merchants Exchange“ verhaftete.
Der Polizeichef Häbler von St. Louis war schon vor fünf Wochen darauf aufmerksam gemacht worden, daß sich einer der Cronin-Verhafteten in der Stadt befinde und vor zehn Tagen etwa gelang es dem Geheimpolizisten Jere und Jäger des Verhafteten, nämlich unieres „Kelly“, zuerst anständig zu werden.
Die Weiden folgten ihm von Strafe zu Strafe, bis derselbe sich am späten Abend in das an der Ecke Wierter und Lucas Str. gelegene Peoples Hotel begeben, in welchem er bereits zum ersten Male am 20. August 1889 seinen Namen als J. B. Kelly aus Chicago eingetraget hatte. Herr Verand, der Besitzer des Hotels sagte, daß Kelly sich stets sehr auffällig benommen und seinen Lebensunterhalt aus dem Verkauf von Waaren mit Zahntalcentern verdient habe, dabei aber nie vor zehn Uhr, sehr oft jedoch erst im Mitternacht in sein Zimmer zurückgekehrt sei, welches er dann immer erst um drei oder vier Uhr Nachmittags wieder zu verlassen pflegte.
Seine Bücher besog Kelly von dem als hervorragender irischer Nationalist bekannten Buchhändler Dan Knapah, während er mit zwei rabiaten „Patrioten“ Namens Kerry Brannigan und John Clark eifrig Bücher pflog. Von sämtlichen Drei oder erhielt die Polizei selbstredend so gut als gar keine Auskunft.

Bei seiner Verhaftung (sonst, als bei seiner früheren Identifizierung zeigte sich Kelly außerordentlich aufgeregt und unheimlich, als ihn der Chicagoer Polizeileutnant Brennan gegenübertrat, wurde er weiß wie der Käse an der Wand. Als es dann mehrere Stunden später einem Berichterstatter erlaubt wurde, mit ihm zu sprechen, hatte er sich inbehalben unheimlich vollkommen wieder beruhigt und machte sich über den durch seine Verhaftung von der Polizei bezugenen „Missgriff“ lustig. Von irgend welcher Entziehung, wie sie doch jeder unglückliche Weise unter einer Wirthschaftsbereit zeigt, zeigte er weder, war bei diesem Gefangenen keine Spur zu finden. Er gab wohl zu, daß er der Mann sei, welcher dem Geheimen Thomas seit Monaten nachdreiste, behauptete aber, seine Spur überhaupt niemals verdeckt zu haben und durchaus mit „Simonids-Smith“ nicht identisch zu sein. Er behörte weder dem Orden des Eleanora-Gael noch auch sonst irgend einer irischen Gesellschaft an und kenne die verurtheilten Cronin-Mörder gar nicht. Dieser letzteren Behauptung gegenüber in demselben erklärte die Polizei, daß Kelly, auf den man bereits damals starken Verdacht hatte, den man aber der regelmäßigsten Ruhörer im Cronin-Prozeß gewesen sei. Den Doktor Cronin, meinte der Verhaftete, welcher sich übrigens schriftlich bereit erklärt hat, ohne Unannehmlichkeiten nach Chicago zurückzuführen zu lassen, könne er schon deshalb in der Wirthschaft nicht gefunden haben, weil er gar nicht mit Pferden umzugehen verstände.

Die Polizei ist überhaupt nur dadurch auf den Verdacht gekommen, daß er mit der Ermordung Cronins etwas zu thun gehabt haben müsse, weil er heimlich in Chicago den sich einige Tage lang halten den verurtheilten Triangler Tom Desmond verhaftet aufgeführt habe.
In Bezug auf alle diese Aussagen zeigt die Polizei ein überlegenes Lächeln und sagt, daß Kelly, falls er es nicht doch mit der Angst bekomme und um sich selber zu retten, Alles betenne, mit Kame, gegen welchen neues schwerwiegendes Belastungsmaterial gefunden sei, zusammen projestriert werden würde, sobald man ihn habe in Anklagezustand versetzen können. Kurze Zeit vor dem in einem Duffauer Time-Museum als „Wertwändigkeit“ ausgestellt.
Der Newell'sche Verkäufer Hatfield, welcher dem Simonids Götze die Mabel für die Carlson Götze veräußerte, erklärte heute Vormittag einem Berichterstatter gegenüber, daß er nach Allem, was er über das Aussehen Kelly's gehört, überzeugt davon sei, daß die Polizei diesmal den richtigen Vogel gefangen habe. Sei dem wirklich so, so würde er seinen Kunden, dessen er sich niemals absonderlichen Einkaufs wegen auf's Genaueste erinnere, auf der Stelle identifizieren können.

Angeht's aller dieser Thatfachen erklärt Polizeichef Marsh, daß er zwar nicht, wie einige Blätter ihm nachgelagt, gesagt habe, den Polizeileutnant Thomas Gefangener sei der Kuffcher „Smith“, wohl aber habe er erklärt, derselbe sei der von ihm gewünschte Mann und ein Missethäter, welcher für unglücklich erachtet werden. Herr Marsh erwartet seinen Gefangenen heute Abend mit dem Zuge der Alton-Bahn.
Später. Aus St. Louis geht uns von der folgenden Spezial-Depesche zu: „Der verhaftete J. B. Kelly ist per Chicago & Alton Bahn in Begleitung des Geheimpolizisten Thomas nach Chicago abgereist. Der Gefangene verweigert sich den Verdicten gegenüber gegenüber ängstlich zurück, beklagte sich aber bitter darüber, daß man ihn nicht die Tageszeitungen lesen lassen wolle. Der Geheime Thomas entgegnete auf die direkte Frage: „Glauben Sie, daß Ihr Gefangener mit dem Croninprozeß etwas zu thun hat.“ Darüber sind wir, die wir an seiner Verhaftung gearbeitet, uns nicht einig, aber ich habe starke Umständebezeuge gegen ihn. Die Identifizierung morgen wird alles klären.“

Die Geisteswunder dem Kriminalgericht überwiegen.

Die am Montag Abend in dem Hause 30 Ogden Ave. entlarvten Geisteschwinder Frau Carrie Sawyer, Jrl. Kittle Rainger und Frank Danke, der Gatte der erigenannten Danke, verurtheilt heute vor Richter Brimbielle auf ein Vorverhör und als Ehepaar wurde wegen Erlangung von Geld unter falschen Voraussetzungen und Verschwendung zum Betrag unter je \$400 dem Kriminalgericht überwiegen.
In dem Falle des Jrl. Rainger wurde erstere Anklagen fallen gelassen und dieselbe um \$50 erhöht, weil sie sich der Verschwendung widersetzt hatte. Frau Sawyer wurde vorläufig entlassen um ihre todkranke Tochter zu pflegen, die beiden Anderen mußten das Gefängnis beziehen.

Namen mit dem Schrecken davon.

Charley Braden, der erste Clerk im Kreisgericht, ein Angestellter der Fabrikfabrik von Hale & Company, sowie der Fabrikfabrikführer Tony Briggs entgingen heute Vormittag in County-Gebäude nur mit genauer Noth einem schrecklichen Tode. Der von Briggs geführte „Cleaver“, nämlich, an welchem während der vergangenen Nacht einige Reparaturen vorgenommen waren, schob, als die genannten Drei denselben in dem unteren Theil des Gebäudes betreten, mit so wahnwitziger Geschwindigkeit in die Höhe und oben angekommen gegen das Dach an, daß die schreckensbleichen Zuschauer die Juxtasen wider nicht lebend wieder zu sehen vermeynten. Alles lief aber noch glücklich ab und mit schlotternden Knien, sonst aber gesund und unversehrt, verließen die Drei schließlich den mittlerweile wieder lenkbar gewordenen Fahrtstuhl.

Passor Streckfuß krank.

Im Polizeigericht der St. Chicago Avenue verstarb heute Nachmittag, daß Passor Streckfuß von der Sankt Peters Kirche, dessen Verhaftung ein großes Aufsehen erregte, demnach krank sei, daß er aller Wahrscheinlichkeit nach zu seiner am morgen angekündigten Prozeßführung nicht werde erscheinen können.

Gebrochene Eheversprechen.

Frl. Emma M. Miller machte gegen Herrn William W. Barric eine Schadenersatzklage auf \$5000 anhängig, weil er ein derselben in Cincinnati im April 1889 gegebenes Eheversprechen nicht gehalten habe. Sie behauptet, daß Herr Barric's Verschwendung geredet zu haben und deshalb unverehelicht geblieben zu sein. Barric's hatte aber im Dezember 1889 eine andere Dame, Frl. Richtig's amts Gemahlin, die Geliebte, glaubt ihn selbst durch \$5000 lüne dem zu können.
Barric ist in einer Fabrik an der Jefferson Str. beschäftigt und soll gut gestellt sein.
Im Nachsag-Gericht wurde heute der Antrag gestellt, für Albert M. Baumann, der nach Angabe Bernhard Baumann's irrenmäßig sein soll, einen Veronesen zu ernennen.
Der Bericht des Samuel Ward, Wassermannter der Merchants Farmer and Mechanics Savings-Bank für die Zeit vom 28. Januar 1889 bis zum 1. Februar 1890 wurde heute von Richter Tulay befähigt. Die Einnahmen betragen auf \$98,824.11. Der auf \$7,755.59 sich belaufende Rest wird unter die Gläubiger vertheilt werden.

Die Jury-Bestecher.

Enthüllungen über Enthüllungen.
Gants und Solomon verrathen ihre Krummhelten.
Compromittierende Listen.
Was Kavanagh dem Staatsanwalt sagte.

Das Zeugenvörhör im Geschworenen-Bestecher-Falle nahm am gestrigen Nachmittag einen ähnlich sensationellen Verlauf, wie dies in der ersten Hälfte des Tages der Fall gewesen. Er-Bailiff Hants identifizirt unter Anderem den Hants, welche Graham ihm gegeben und welche die Namen solcher Leute enthält, die sich seiner Ansicht nach für Geld und gute Worte vielleicht dazu hergeben würden, eine Einigung der Geschworenen zu erzielen. Diese Liste stellt sich dar wie folgt:

E. C. Hoagland, Barbier von No. 737 Ogden Ave.; Jos. Koenen, Frucht- händler, von No. 248 W. Madison Str.; George Schlegel, von No. 367 Chicago & Alton Bahn in Begleitung des Geheimpolizisten Thomas nach Chicago abgereist. Der Gefangene verweigert sich den Verdicten gegenüber gegenüber ängstlich zurück, beklagte sich aber bitter darüber, daß man ihn nicht die Tageszeitungen lesen lassen wolle. Der Geheime Thomas entgegnete auf die direkte Frage: „Glauben Sie, daß Ihr Gefangener mit dem Croninprozeß etwas zu thun hat.“ Darüber sind wir, die wir an seiner Verhaftung gearbeitet, uns nicht einig, aber ich habe starke Umständebezeuge gegen ihn. Die Identifizierung morgen wird alles klären.“

Die Geisteswunder dem Kriminalgericht überwiegen.

Die am Montag Abend in dem Hause 30 Ogden Ave. entlarvten Geisteschwinder Frau Carrie Sawyer, Jrl. Kittle Rainger und Frank Danke, der Gatte der erigenannten Danke, verurtheilt heute vor Richter Brimbielle auf ein Vorverhör und als Ehepaar wurde wegen Erlangung von Geld unter falschen Voraussetzungen und Verschwendung zum Betrag unter je \$400 dem Kriminalgericht überwiegen.
In dem Falle des Jrl. Rainger wurde erstere Anklagen fallen gelassen und dieselbe um \$50 erhöht, weil sie sich der Verschwendung widersetzt hatte. Frau Sawyer wurde vorläufig entlassen um ihre todkranke Tochter zu pflegen, die beiden Anderen mußten das Gefängnis beziehen.

Namen mit dem Schrecken davon.

Charley Braden, der erste Clerk im Kreisgericht, ein Angestellter der Fabrikfabrik von Hale & Company, sowie der Fabrikfabrikführer Tony Briggs entgingen heute Vormittag in County-Gebäude nur mit genauer Noth einem schrecklichen Tode. Der von Briggs geführte „Cleaver“, nämlich, an welchem während der vergangenen Nacht einige Reparaturen vorgenommen waren, schob, als die genannten Drei denselben in dem unteren Theil des Gebäudes betreten, mit so wahnwitziger Geschwindigkeit in die Höhe und oben angekommen gegen das Dach an, daß die schreckensbleichen Zuschauer die Juxtasen wider nicht lebend wieder zu sehen vermeynten. Alles lief aber noch glücklich ab und mit schlotternden Knien, sonst aber gesund und unversehrt, verließen die Drei schließlich den mittlerweile wieder lenkbar gewordenen Fahrtstuhl.

Passor Streckfuß krank.

Im Polizeigericht der St. Chicago Avenue verstarb heute Nachmittag, daß Passor Streckfuß von der Sankt Peters Kirche, dessen Verhaftung ein großes Aufsehen erregte, demnach krank sei, daß er aller Wahrscheinlichkeit nach zu seiner am morgen angekündigten Prozeßführung nicht werde erscheinen können.

Gebrochene Eheversprechen.

Frl. Emma M. Miller machte gegen Herrn William W. Barric eine Schadenersatzklage auf \$5000 anhängig, weil er ein derselben in Cincinnati im April 1889 gegebenes Eheversprechen nicht gehalten habe. Sie behauptet, daß Herr Barric's Verschwendung geredet zu haben und deshalb unverehelicht geblieben zu sein. Barric's hatte aber im Dezember 1889 eine andere Dame, Frl. Richtig's amts Gemahlin, die Geliebte, glaubt ihn selbst durch \$5000 lüne dem zu können.
Barric ist in einer Fabrik an der Jefferson Str. beschäftigt und soll gut gestellt sein.
Im Nachsag-Gericht wurde heute der Antrag gestellt, für Albert M. Baumann, der nach Angabe Bernhard Baumann's irrenmäßig sein soll, einen Veronesen zu ernennen.
Der Bericht des Samuel Ward, Wassermannter der Merchants Farmer and Mechanics Savings-Bank für die Zeit vom 28. Januar 1889 bis zum 1. Februar 1890 wurde heute von Richter Tulay befähigt. Die Einnahmen betragen auf \$98,824.11. Der auf \$7,755.59 sich belaufende Rest wird unter die Gläubiger vertheilt werden.

Vielleicht ein Werd.

Ein Droschkentaxiher geschossen.
Die That eine gänzlich unprovocirte.
Eine Schieberei, die vermutlich einen verhängnisvollen Ausgang nehmen wird, ereignete sich heute früh kurz nach acht Uhr vor der Wirthschaft von Dan Hogan, 340 State Str. Drei stark betrunkene Männer, die augenscheinlich die ganze Nacht hindurch geschickt hatten, taumelten die Straße entlang und schlieflich wurden sie so müde, daß sie sich nach einer Droschke umsahen.
Dan Hogan, der Leiter eines solchen verhängnisvollen Ausgang nehmen wird, erregte sich heute früh kurz nach acht Uhr vor der Wirthschaft von Dan Hogan, 340 State Str. Drei stark betrunkene Männer, die augenscheinlich die ganze Nacht hindurch geschickt hatten, taumelten die Straße entlang und schlieflich wurden sie so müde, daß sie sich nach einer Droschke umsahen.
Dan Hogan, der Leiter eines solchen verhängnisvollen Ausgang nehmen wird, erregte sich heute früh kurz nach acht Uhr vor der Wirthschaft von Dan Hogan, 340 State Str. Drei stark betrunkene Männer, die augenscheinlich die ganze Nacht hindurch geschickt hatten, taumelten die Straße entlang und schlieflich wurden sie so müde, daß sie sich nach einer Droschke umsahen.

Das Zeugenvörhör im Geschworenen-Bestecher-Falle nahm am gestrigen Nachmittag einen ähnlich sensationellen Verlauf, wie dies in der ersten Hälfte des Tages der Fall gewesen. Er-Bailiff Hants identifizirt unter Anderem den Hants, welche Graham ihm gegeben und welche die Namen solcher Leute enthält, die sich seiner Ansicht nach für Geld und gute Worte vielleicht dazu hergeben würden, eine Einigung der Geschworenen zu erzielen. Diese Liste stellt sich dar wie folgt:

E. C. Hoagland, Barbier von No. 737 Ogden Ave.; Jos. Koenen, Frucht- händler, von No. 248 W. Madison Str.; George Schlegel, von No. 367 Chicago & Alton Bahn in Begleitung des Geheimpolizisten Thomas nach Chicago abgereist. Der Gefangene verweigert sich den Verdicten gegenüber gegenüber ängstlich zurück, beklagte sich aber bitter darüber, daß man ihn nicht die Tageszeitungen lesen lassen wolle. Der Geheime Thomas entgegnete auf die direkte Frage: „Glauben Sie, daß Ihr Gefangener mit dem Croninprozeß etwas zu thun hat.“ Darüber sind wir, die wir an seiner Verhaftung gearbeitet, uns nicht einig, aber ich habe starke Umständebezeuge gegen ihn. Die Identifizierung morgen wird alles klären.“

Die Geisteswunder dem Kriminalgericht überwiegen.

Die am Montag Abend in dem Hause 30 Ogden Ave. entlarvten Geisteschwinder Frau Carrie Sawyer, Jrl. Kittle Rainger und Frank Danke, der Gatte der erigenannten Danke, verurtheilt heute vor Richter Brimbielle auf ein Vorverhör und als Ehepaar wurde wegen Erlangung von Geld unter falschen Voraussetzungen und Verschwendung zum Betrag unter je \$400 dem Kriminalgericht überwiegen.
In dem Falle des Jrl. Rainger wurde erstere Anklagen fallen gelassen und dieselbe um \$50 erhöht, weil sie sich der Verschwendung widersetzt hatte. Frau Sawyer wurde vorläufig entlassen um ihre todkranke Tochter zu pflegen, die beiden Anderen mußten das Gefängnis beziehen.

Namen mit dem Schrecken davon.

Charley Braden, der erste Clerk im Kreisgericht, ein Angestellter der Fabrikfabrik von Hale & Company, sowie der Fabrikfabrikführer Tony Briggs entgingen heute Vormittag in County-Gebäude nur mit genauer Noth einem schrecklichen Tode. Der von Briggs geführte „Cleaver“, nämlich, an welchem während der vergangenen Nacht einige Reparaturen vorgenommen waren, schob, als die genannten Drei denselben in dem unteren Theil des Gebäudes betreten, mit so wahnwitziger Geschwindigkeit in die Höhe und oben angekommen gegen das Dach an, daß die schreckensbleichen Zuschauer die Juxtasen wider nicht lebend wieder zu sehen vermeynten. Alles lief aber noch glücklich ab und mit schlotternden Knien, sonst aber gesund und unversehrt, verließen die Drei schließlich den mittlerweile wieder lenkbar gewordenen Fahrtstuhl.

Passor Streckfuß krank.

Im Polizeigericht der St. Chicago Avenue verstarb heute Nachmittag, daß Passor Streckfuß von der Sankt Peters Kirche, dessen Verhaftung ein großes Aufsehen erregte, demnach krank sei, daß er aller Wahrscheinlichkeit nach zu seiner am morgen angekündigten Prozeßführung nicht werde erscheinen können.

Gebrochene Eheversprechen.

Frl. Emma M. Miller machte gegen Herrn William W. Barric eine Schadenersatzklage auf \$5000 anhängig, weil er ein derselben in Cincinnati im April 1889 gegebenes Eheversprechen nicht gehalten habe. Sie behauptet, daß Herr Barric's Verschwendung geredet zu haben und deshalb unverehelicht geblieben zu sein. Barric's hatte aber im Dezember 1889 eine andere Dame, Frl. Richtig's amts Gemahlin, die Geliebte, glaubt ihn selbst durch \$5000 lüne dem zu können.
Barric ist in einer Fabrik an der Jefferson Str. beschäftigt und soll gut gestellt sein.
Im Nachsag-Gericht wurde heute der Antrag gestellt, für Albert M. Baumann, der nach Angabe Bernhard Baumann's irrenmäßig sein soll, einen Veronesen zu ernennen.
Der Bericht des Samuel Ward, Wassermannter der Merchants Farmer and Mechanics Savings-Bank für die Zeit vom 28. Januar 1889 bis zum 1. Februar 1890 wurde heute von Richter Tulay befähigt. Die Einnahmen betragen auf \$98,824.11. Der auf \$7,755.59 sich belaufende Rest wird unter die Gläubiger vertheilt werden.

Die Geisteswunder dem Kriminalgericht überwiegen.

Die am Montag Abend in dem Hause 30 Ogden Ave. entlarvten Geisteschwinder Frau Carrie Sawyer, Jrl. Kittle Rainger und Frank Danke, der Gatte der erigenannten Danke, verurtheilt heute vor Richter Brimbielle auf ein Vorverhör und als Ehepaar wurde wegen Erlangung von Geld unter falschen Voraussetzungen und Verschwendung zum Betrag unter je \$400 dem Kriminalgericht überwiegen.
In dem

Verkaufsstellen der Abendpost.

Kabritorium, "Pinafore", Operetten-Veranstaltung...

Im Madison Str. Theater ging gestern unter der Leitung des französischen Literarischen Clubs...

Die Hypothek-Abtheilung.

Die Hypothek-Abtheilung des Notars Dr. J. M. ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Kleine Anzeigen.

Der Redakteur sucht, einen Mann oder ...

20 Prozent. Ein so bedeutender Rabatt bei der Art der Waaren...

Verkaufsstellen der Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost. Nordseite.

Der Teutonia Männerchor auf Reisen.

Wie er sich in New Orleans amüßte.

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Manamaker & Brown, State and Adams Str.

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn.

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn.

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn.

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn.

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Verloren.

Verloren: Ein großer schwarzer ...

Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn.

